



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Die Zweyte Betrachtung/

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)



# Die Zweyte Be- trachtung/

Für den Achten Tag.

Von der dörnen Crönung.

I. **B**etrachtet das Torment dieser bitteren Crönung / welches JEsus in seinem heiligen Haupt empfunden / diese Cron ware gleich einer Haube / so ganz mit Stacheln durchstoßen ; selbe wurde durch grausame Schläg andrungen / und gieng rings umb biß auff die Gebein hinein. So uns das Haupt weh thut / so wird der ganze Mensch schier ohnmächtig : Was sol aber alle Hauptweyn zu rechnen seyn gegen diesen Schmerzen / welchen über die siebenzig grosse Dörn verursachten dem göttlichen Haupt eweres Erlösers / gleichwie bekandt ist auß vielen Offenbahrungen ; diese nun quälten den zartesten und sinnlichsten Theil / nemblich das Haupt / so ein Wohnsiß ist aller fünf Sinnen ; sie wurden hindurchgeschlagen von den Henckers. Buben / theils mit ihren Rohren / theils mit eysenen Händen / sie kamen zu den Ohren hinauß / sie stachen auß den Augen herfür / und überdeckten mit dem rothen Saft jenes allerheiligste Angesicht / so da ist ein Freud  
 Bb 2 des

des ganzen Paradies. Wir wissen / daß ein Dorn  
welcher vorzeiten den Löw Androdi am Fuß verletzet  
hat selbigen jämmerlich thun auffschreyen und heulen.  
Nun machet den Schluß / was dan für ein Torment  
dem heiligsten zartesten Haupt müssen gewesen seyn  
so viele Stich der Dörner ; desto grösser ist diese  
Schmerz als die Geißelung / daß dero Schmerz  
mehr und mehr nachliesse / dieser Schmerz aber mehr  
und mehr bis zum Todt wuchse. Sehet hie / was  
für eine Frucht die Erd eueres Herken habe herfürge-  
bracht / so von dem Sohn Gottes mit solcher Mühe  
gebaut / durch so viele Einsprechungen befeuchtet  
befeuchtet mit so vielem Schwitz und Blut / und  
dannoch bringt selbe Erd anders nit herfür als Dör-  
ner neuer und neuer Sünden ! Und ihr fürchtet euch  
nit / daß diese so undanckbare und vermaledeyte Erd  
einmahl sol mit Feuer gereinigt werden ? Ihr seyd  
nit weit von dem Richterstuhl Gottes / bey welchem  
ihr werdet müssen Rechenschafft geben wegen so gra-  
fer Undanckbarkeit gegen alles das jenig / welches  
euer himmlischer Bräutigam eurenthalben gestirmt  
hat. Verdemühtiget euch bis auff die Erd / und bittet  
den Herrn auß Grund eueres Herken / daß Er euch  
die Hand reichen wolle euer Leben zu bessern / und die  
vorige Nachlässigkeit mit noch einmahl so inbrünsti-  
ger Lieb zu erstatten.

II. Betrachtet die Ungewohnheit und Neuig-  
keit dieses Torments / so bishero an keinem einigem  
noch geübet ware. Der Grimm des Teuffels muß  
es wohl auß der Höllen auff die Erd gebracht haben ;  
der liebste Heyland aber hats doch auß Lieb bereitwil-  
lig angenommen / damit von der Hauptseidel bis

auff die Fuß kein Theil der Wunden frey wäre / weil  
 len in dem Menschen auch kein Theil von Haupt an  
 biß auff die Fuß sich befande / so gesund wäre ; und  
 damit er mit einer solchen neuen Art zu leiden bezah-  
 lete für unsere Begierd allezeit neue und neue Gemäch-  
 lichkeiten und Freuden zu erfinden / und dem Leib zu  
 heuchelen. Siehet hie / wie die Lieb Christi und unsere  
 Bosheit einander widerstehen und tragen / jene in Er-  
 findung neuer Weisen zu leiden / diese in Erfindung  
 neuer Gelegenheit ihn zu erzürnen. Aber wollet ihr  
 fortfahren diesen Streit zu erhalten ? Es ist Zeit selbi-  
 gem ein End zu machen ; Zeit ist es / daß ihr euerem  
 Erlöser nachfolget : Gleich wie ihm nit seynd gnug ge-  
 wesen die von aller Welt gebräuchliche Tormenten /  
 sondern hat noch unerhörte neue Peinen zu erfinden  
 wissen / also sollet ihr auch nit mit einem gemeinem  
 Eifer in dem Gottes-Dienst zufrieden seyn / sondern  
 strebet nach einer besonderen / nach einer vollkomme-  
 nen Lieb. Schämets euch / indem ihr gegeneinander se-  
 het euer Undankbarkeit / und die Liebs-Erfindungen  
 eueres Herlands / und bittet ihn / daß obwolen ihr ihn  
 mit so grosser Pein geerönet hat / nachdem er euch hat  
 wollen erönen mit der Glori / wolle dannoch euer  
 Bosheit mit dem Überfluß seiner Gnaden über-  
 winden / und sich eueres Herken vollkommenlich  
 bemeistern.

III. Betrachtet das verbergene Geheimniß in  
 dieser schmerkhafften Erönung : Das ist dieses / da-  
 mit ihr nemlich lernet / daß nit würdig seye zu seyn  
 ein Glied unter einem dornichtigen Haupt als allein  
 die Seelen / welche ihrem Herland auff dem Weg der  
 Buß und Abtödtung nachfolgen. Was ist dan nit

für ein Abenteuer ein geistliche Person / welche nit allein nit trittet in die Fußstapffen ihres Bräutigams / sondern auff alle mögliche Weiß hanget nach den Wollüsten / sucht für sich die Rosen / und überlasset die Dörner dem HERN Jesu? Wie darff ein solche Person sürgeben / daß sie verlange im Himmel zu regieren / da sie auff der Welt keine Cron der Arbeit hat für erworben / umb die Cron der unsterblichen Glori zu eroberer. Dieses ist eine Unwissenheit / welche den Welt-Menschen selbst übel zuständig / und diese soll noch Platz finden in den geistlichen Elöstern? O was Dörner meinet ihr wohl / werden am Sterbstündlein solchen Geistlichen nit das Haupt / sondern das Herz durchstechen / welche die Liverey zwar des leidenden HERN getragen / unterdessen nichts tweniger gethan / als das Leiden suchen / sondern vielmehr den Wollüsten haben nachgegangen? Was würde man nit alldan geben eine Stund der Buß zu gewinnen / von welcher man jetzt ein so grosses Abscheuen tragt? Schämnet euch / daß ihr auch bißhero ein Sfindin des Leidens gewesen seyet / und deswegen unwürdig für eine Braut von dem HERN erkant zu werden / indem ihr so ungleich ihm falltet. Nehmet euch für hinführo euer Leben nach einer andern Nichtschmiz zu regieren / und bittet den HERN / daß Er in der Haltung eueres Sürsaz stärken und bekräftigen wolle / und daß Er wolle mit Aufweisung seiner Wunden und Verdiensten für euere Schuld bey dem himmlischen Vatter euch häufige Barmherzigkeit erhalten.

## Erforschung des Gewissens

Über die Weiß / mit welcher ihr euch gegen  
den geistlichen Ordenstand / und in Beob-  
achtung euer Gelübden  
verhaltet.

**E**rforchet euch / was für eine grosse Hochschätzung  
ihr habet von euereim geistlichen Beruff / welcher  
ist ein Pfand der ewigen Seeligkeit / so ihr nur wisset  
desselben euch recht zu bedienen / und sie ist ein Gnad  
über alle Gnaden / weilen sie nach sich ziehet eine un-  
zählbare Menig derselben. 2. Ob ihr auch dem H. Ern  
offt für selbige zu dancken euch bekeiffiget / welcher  
euch also hoch hiedurch gewürdiget hat. 3. Ob ihr in  
dem Gespräch mit den Welt-Leuten rühmlich von eue-  
rem Stand redet / und hingegen verächtlich von ihren  
Eitelkeiten. 4. Ob ihr für dem Ankleyden Morgens  
auch küffet euereim heiligen Habit. 5. Ob ihr auch eue-  
ren Stand der Weltlichen Hochheit fürziehet zur Zeit  
der Betrübniß / Arbeit / und Widerwärtigkeit.

II. Erforschet euch über die Nernnung / so ihr von  
den Gelübden ingemein habt / welche Gelübde ein  
Band seynd euch fester mit Gott zu verknüpfen;  
drumb wird der geistliche Stand einer Marter ver-  
glichen / weilen alle Schuld für die zuvor begangene  
Sünden krafft der Gelübden nachgelassen wird. 2.  
Sehet zu / ob ihr auch öffters die Gelübden erneuert/  
und mit was grossem Eiffer des Herken. 3. Ob ihr  
zum wenigsten dieses thuet in der H. Communion/  
oder wie andere fromme Seelen thun / drey mahl im  
Ob 4 Tag/

Tag / nemlich so das Zeichen gegeben wird zum *Angelus Domini*. Und zwar nach gesprochenem *Angelus Domini*, erneuern sie das Gelübde der Keuschheit. Nach dem *Ecce Ancilla Domini*, das Gelübde des Behoriamé. Bey dem *Verbum Caro factum est*, das Gelübde der Armuth.

III. Erforschet / wie ihr die Regelen haltet / 1. Ob ihr sie auch ansehet als eine Sach / die von Gott gemacht ist / und euch zu Gott leitet. 2. Ob ihr auch eine oder andere Regel verachtet / als an welcher wenig gelegen seye / nit wissend / daß nichts auß den Anordnungen schlecht oder klein zu halten seye / daß Gott ein einziges gutes Werk so hoch schähet / daß Er bereit seye dafür eine ewige Belohnung zu geben im Himmel / derowegen müßet ihr nichts gering schätzen.

IV. Nun erforschet auch in besonder / wie ihr gehalten habt das Gelübde der Armuth / die Wesenheit oder Substantz desselben betreffend. 1. Ob ihr ohne Erlaubnis was hinweg schencket. 2. Ob ihr ohne gemelte Erlaubnis von anderen was annehmet / lehneth / lephet / oder euch einiger Sachen gebraucht / als wan sie euer eigen wäre. 3. Ob ihr was heimlich verborgen haltet ohne Willen und Wissen des Obern. 4. Ob ihr wenig acht tet die gemeine Sachen / so zu eurem Gebrauch freygestellt werden. 5. Ob ihr zu unnöthigen und eitelen Dingen etwas anwendet. 6. Ob ihr mehr hinweg schencket / als die Erlaubnis zulassen kan. 7. Ob ihr mehr Gelds bey euch haltet / als erlaubt ist / oder vernachlässiget das Geld bey der Obrigkeit abzulegen.

V. Erforschet euch auch betreffend die Vollkommenheit dieses Gelübds. 1. Ob ihr Erlaubnis be-

gehret überflüssige Ding zu haben. 2. Ob ihr unordentlicher weiß auff jene Sachen veressen seyet / welche euch seynd zugelassen / also daß ihr euch würdet sehr betrüben und verstören / wan selbige euch solten genommen werden. 3. Ob ihr etwas besonderes in der Kost und Kleidung verlanget. 4. Ob ihr oft gedendet an die Gemächlichkeiten der Welt / so ihr verlassen habt. 5. Ob ihr mit schlechten Sachen übel zufrieden seyet. 6. Ob ihr zur Zeit der Krankheit wollet / daß man viele Unkosten für euch anwende. 7. Ob ihr wollet mit grosser Sorg auffgewartet haben / als wan ihr ein grosse Frau wäret. 8. Ob ihr wollet alles am besten allezeit zugericht haben. 9. Ob ihr Gott Danc saget / so ihr einigen Mangel leydet / die weilen ihr hiedurch ihm einiger massen gleich werdet. 10. Ob ihr zuweilen euere Kammer durchsehet / daß jenig / so überflüssig darauß ist / abzuschaffen. 11. Ob ihr bereit seyet aller Sachen euch zu entschlagen / damit euch nichts verhindere von Gott.

VI. Erforschet euch über das Gelübd der Keuschheit / erstlich das Hauptwesen betreffend / ob ihr sorgsamlich die böse Gedancken außschlaget. 2. Ob ihr ein Widerwillen traget von denen Gespräch / welche euere Stand einiger massen sich nit geziemen. 3. Ob ihr fleißige Sorg traget nirgend anzustossen gegen die Keinigkeit / und die Gelegenheit fleißig fliehet / als gefährliche Bücher / und dergleichen. 4. Ob ihr viel zu starcker und zarter Lieb auff jemand platz gebet. 5. Ob ihr solche unterhaltet mit Schanckungen / mit Brieffen / mit zu freundlichen Discursen. 6. Ob ihr zulasset / daß andere zu geheim und zu freundlich mit euch handeln / welches nit zustehet einer

Ob 5

Brant



Braut Christi. Mehrers bedarff hie nit außgelegt zu werden.

VII. Erforschet euch über die Stück / so angehen die Vollkommenheit dieser Tugend / welche uns gleich machet den Engelen / wo nit fürtrefflicher / indem der Mensch selbiges bekombt durch die Gnad / welches sie haben durch die Natur / 1. Sehet zu / ob ihr niemand liebet / als nur allein durch eine übernatürliche Lieb. 2. Ob ihr zuweilen redet von der Wohlständigkeit und Schönheit des Leibs / von der zierlichen Gestalt des Angesichts / sonderlich von dem andern Geschlecht. 3. So ihr allein seyd / ob ihr die Beziulichkeit also beachtet / wie ihr würdet thun in Beyseyn eines andern fürnemlich im auß- und ankleiden. 4. Ob ihr euch sonderlich beflisset den Schatz der Keimigkeit und Reckt zu erhalten / durch die bekante Mittelen / nemlich mit Verwahrung der äußerlichen Sinnen / mit der Abtödtung des Leibs / Mißtrauen auff die eigene Kräfte / beständige Zuflucht zu GOTT durch das Gebett.

VIII. Erforschet euch belangend den Gehorsamb / erstlich über das / worin das Hauptwesen desselben bestehet / als nemlich ob ihr den Gebotten der Obern Gehör leistet. 2. Ob ihr ungern und mit gezwungener weiß gehorsamet. 3. Ob ihr langsam euch dahin begebet / wohin euch der Gehorsamb berufet. 4. Ob ihr übel nachredet denen / so die Platz Gottes vertreten / oder in ihrer Gegenwart mit geringer Ehrbietsamkeit / und mit kleiner Reuerentz in ihrer Abwesenheit zu reden pfleget. 5. Ob ihr klaget so euch etwas befohlen wird / das euch nit wohl schmäcket. 6. Ob ihr ohne Ursach euch zuweilen ent-

schuldiget das Gebott der Obrigkeit zu verrichten. 7. Ob ihr die Stimme zur Obrigkeit jenen ertheilt/ so ihr vermeynet/ daß euch günstig seye. 8. Ob ihr die verachtet/ so eueren Anschlägen zuwider gehen / und euch ihnen mit wollet unterwerffen.

IX. Jeglich erforschet euch über das / worin die Vollkommenheit des Gehorsams beruhet / 1. Ob ihr allen in euch entstehenden Unwillen dapffer überwindet / und selben äusserlich nit lasset blicken. 2. Ob ihr in der Obrigkeit die Person Gottes erkennet / ihr deswegen auch Gehorsam leistet. 3. Ob ihr auch den Winc der Obrigkeit in obacht nehmet / ohne den außtrücklichen Befelch zu erwarten. 4. Ob ihr den nachgesetzten Obern so wohl als den fürnehmern gehorchet. 5. Ob ihr eueren eigenen Verstand und Urtheil ohne weitere Ursachen nachzugrübeln dem jenigen unterwerffet / was die Obrigkeit darsfür haltet am besten zu seyn. 6. Ob ihr den Gehorsam für eine grosse Glückseligkeit des geistlichen Stands / wie er dan auch ist / haltet. Verdemüthiget euch wegen aller befundener Fehler / und selbe aufzureuten übet die Wirklichkeiten / so in den vorigen Examinen seynd ange-  
deutet worden.



Die